

nichts anzuhaben vermag, bis schließlich der gottlose Maximian sie mit dem Schwert enthaupten läßt⁴⁸.

Dieselbe Abfolge von Leiden ist Mitte des 9. Jahrhunderts auch im Zusatz des Diakons Florus von Lyon zum Martyrolog des Beda Venerabilis eingehalten⁴⁹. Vom Abziehen der Haut im Sinne unserer Urkunde ist dagegen nicht die Rede, von Rißwunden an den Nägeln auch nicht; der Passionsbericht läßt im Gegenteil die eisernen Pfrieme unter den Nägeln hervorspringen und dann die Diener des Rictiovarus treffen! Die Fälschung geht mit ihrer Überlieferung von den *dilaniationes* also relativ frei um. Möglicherweise meint sie eher typische Schumacherverletzungen.

Auch andere Versuche, Vorlagen des Fälschers im einzelnen zu bestimmen, sind bislang wenig erfolgreich geblieben. Eine Arenga *Studio sagaci curandum* läßt sich in Königsurkunden sonst nicht nachweisen⁵⁰. Andere Fälschungen aus Saint Crépin-le-Grand sind ohnehin nicht bekannt, auch keine eigene Bibliotheksüberlieferung der Passio. Das Martyrolog von Saint-Crépin ist nur in einem kurzen Auszug bekannt; zum 25. Oktober, dem Festtag der Heiligen, steht hier ...⁵¹.

Eine elektronisch gesteuerte Abfrage aller Texte des „Corpus Christianorum“ schließlich ergibt Folgendes⁵²:

48) AA SS Oct. 11 S. 536.

49) MIGNE PL 124 Sp. 619. Vgl. Benjamin Bossue in AA SS, Oct. 11, S. 503.

50) Friedrich HAUSMANN/Alfred GAWLIK, Arengenverzeichnis zu den Königs- und Kaiserurkunden (MGH Hilfsmittel 9, 1987). Gängig sind Wendungen wie *sagaci studio perquirere* (in Nr. 2414), *summopere curandum* (in Nr. 3752), *sagaciori et propensiori cura* (in Nr. 1897), auf die mich Rolf Große (Paris) hinweist.

51) BNF, Coll. Clairembault 561 S. 501–502 (vgl. Anm. 15). Jean-Loup LEMAÎTRE, Répertoire des documents nécrologiques français 2 (1980) S. 746 Nr. 1743.

52) Abfrage aus Cetedoc-Library of Christian Latin Texts CLCLT-2 (Corpus Christianorum, Series latina und Continuatio Mediaevalis) auf CD-Rom des Verlags Brépols, 1994. Mein Dank gilt Dr. Stefan Breuer und Dr. Horst Kranz (beide Aachen) für Beratung und Hilfe. Auch eine ergänzende Abfrage der Mittellateinischen Abteilung im Institut für Altertumskunde der Universität Köln führte zu keinem konkreten Ergebnis. Dr. Jürgen Stohlmann (Köln) schreibt mir dazu: „Keine der von Ihnen gekennzeichneten Junkturten – sowohl in der Arenga wie später im Text, auch nicht der Eigenname *ep. Leodebertus* – führten zu einer wirklichen Quelle. ... Es kann daran liegen, daß das CLCLT noch nicht über ausreichende Textmassen verfügt, so daß Sie u.U. doch versuchen sollten, die 'konkurrierende' Unternehmung von Chadwick/Haley (Mignes Patrologia latina insges. auf 3 CD's) zu nutzen“. Eine entsprechende Anfrage in Göttingen (Max-